EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

25. November 2026

Erstmals mehr Kartenzahlungen als Barzahlungen in Geschäften – Menschen im Euroraum wollen beide Zahlungsmöglichkeiten

- In Geschäften werden 45 % der Zahlungen mit physischen Karten und 44 % mit Bargeld getätigt
- Bargeld nach wie vor besonders wichtig für Kleinbetragszahlungen und Zahlungen zwischen Privatpersonen
- Möglichkeit, sowohl digital als auch bar bezahlen zu können, ist Verbrauchern wichtig

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute ihre jüngste Studie zum Zahlungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum (SPACE) veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen, dass zunehmend digitale Zahlungsmittel zum Einsatz kommen, während Bargeld weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Erstmals seit der Erhebung vergleichbarer Daten im Jahr 2016[1] wurden an physischen Verkaufsstellen, beispielsweise in Geschäften, Karten häufiger genutzt als Bargeld. Im Jahr 2026 wurden 45 % der Transaktionen per Karte und 44 % mit Bargeld getätigt. Der Anteil mobiler Zahlungen stieg auf 9 % nach 6 % im Jahr 2024.

Während sich das Zahlungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher verändert, bleiben ihre Präferenzen stabil. So bevorzugten 54 % der Befragten beim Bezahlen in Geschäften Kartenzahlungen oder andere unbare Zahlungsmittel, 22 % zahlten am liebsten mit Bargeld, und 23 % hatten keine eindeutige Präferenz.

[1] Die SPACE-Studie wurde zuvor 2019, 2022 und 2024 veröffentlicht. 2016 gab die EZB eine Studie zur Bargeldverwendung privater Haushalte im Euroraum (Study on the use of cash by households in the euro area – SUCH) heraus.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Eine große Mehrheit der Befragten legt Wert darauf, zwischen verschiedenen Zahlungsmitteln wählen zu können. Für 82 % der Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum ist es wichtig, digitale Zahlungsoptionen zu haben. Gleichzeitig schätzen 62 % die Möglichkeit, mit Bargeld zu bezahlen. Lediglich 3 % der Befragten gaben an, niemals Bargeld zu verwenden.

„Digitale Instrumente gewinnen bei den täglichen Bezahlvorgängen an Bedeutung. Was für die Menschen in Europa aber wirklich zählt, ist die Möglichkeit, aus mehreren Zahlungsmitteln wählen zu können“, erklärte Piero Cipollone, Mitglied des Direktoriums der EZB. „Die EZB wird auch in Zukunft sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger frei entscheiden können, wie sie bezahlen. Hierzu werden wir das Bargeld schützen und uns gleichzeitig auf die mögliche Einführung des digitalen Gegenstücks zum Bargeld, des digitalen Euro, vorbereiten.“

Die meisten Befragten finden es weiterhin einfach, an Bargeld zu gelangen, wenngleich dieser Anteil von 87 % im Jahr 2024 auf nun 85 % sank. Unter denjenigen, die im vergangenen Jahr versucht hatten, Bargeld an einem Geldautomaten abzuheben, hatten 19 % dabei Schwierigkeiten. Im Monat vor der Befragung hatten über alle Länder des Euroraums hinweg mindestens 12 % der Verbraucherinnen und Verbraucher zumindest einmal erlebt, dass mobile Zahlungen oder Kartenzahlungen nicht akzeptiert wurden.

An der Umfrage nahmen 51 551 Verbraucherinnen und Verbraucher aus dem gesamten Euroraum teil. Die Daten wurden in zwei Umfragerunden erhoben: Die erste dauerte vom 29. September bis zum 27. November 2025 und die zweite vom 16. März bis zum 15. Mai 2026.

Kontakt für Medienanfragen: Alessandro Speciale (Tel.: +49 172 167 0791)

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank